

Sprachverständnis



Verstehen bedeutet Teilhabe



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mündliche und schriftliche Texte begleiten uns im Alltag – das Verständnis dieser Texte ist eine der Grundlagen zur gelingenden Partizipation. Gleich mehrere Artikel in diesem Heft greifen das Thema der Teilhabe denn auch auf. So fokussiert Sandra Bucheli die Schwierigkeiten von Kindern mit Sprachverständnisstörungen hinsichtlich der Kommunikation in der Peergruppe. Céline J. erzählt im Interview, wie ihr der Nachteilsausgleich in ihrer beruflichen Ausbildung die Teilhabe erleichtert, und Petra Dietiker beschreibt die therapeutischen Möglichkeiten, um das Sprach- und Textverständnis von Aphasie-Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Auch im Bereich des Textverständnisses stellen Forschungsergebnisse eine wichtige Basis für das zielgerichtete Vorgehen in Diagnostik, Therapie und Beratung dar. Die Forschungsgruppe der Universität Fribourg untersuchte die Leistungen von sprachauffälligen und -unauffälligen Kindern bei der Testung mit einer Mundartversion des verbreiteten Grammatikverständnistests TROG-D, und Ruth Görgen erforschte in ihrer Masterarbeit, wie ein- und mehrsprachige Kinder mit Inkonsistenzen in Geschichten umgehen.

Ich hoffe, dass auch für Sie das Lesen und Verstehen der Texte in diesem Heft eine Bereicherung ist und wünsche Ihnen einen tollen Frühling.

Myriam Schnider, RedaKo

Ausgabe 1 / 2017: Sprachverständnis

EDITORIAL	Verstehen bedeutet Teilhabe	2
INTERVIEW	Berufschülerin Céline J.	3
FOKUS	Monitoring des SV	4
SCHWERPUNKT	Testverfahren im Test	6
	Partizipation und SV	8
AUS DER PRAXIS	Sprachverständnis & Aphasie	10
AUSBILDUNG	Master Neurorehabilitation	13
MEDIEN	Mehrsprachiges Bilderbuch	14
BERUFSPOLITIK	Aus dem DLV	15
LETZTE SEITE	Kurzmeldungen / Impressum	16